

Alt-Lehrer Johann Anton Deplazes, Surrhein

Autor(en): **PI. D. / Deplazes, Johann Anton**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Jahresbericht des Bündnerischen Lehrervereins**

Band (Jahr): **59 (1941)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-147394>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Alt-Lehrer Johann Anton Deplazes, Surrhein

Am Tage der Landsgemeinde zu Disentis, am 4. Mai, wurde Lehrer J. A. Deplazes in Surrhein zu Grabe getragen. Er erreichte das ehrwürdige Alter von 85 Jahren und war Senior der Gemeindebürger. Auf seinen Lehrerberuf bereitete sich der Verstorbene vor an der Klosterschule in Disentis und das letzte Jahr am Lehrerseminar in Chur unter der energischen Leitung des Seminardirektors M. Caminada von Savognin. Im Jahre 1875 bestand er mit seinen Mitbürgern von Somvix: Alois Cajacob, dem späteren Hotelier in Brigels und Joh. Georg Fry, die Patentprüfung. Kursgenossen waren auch der spätere Musterlehrer Andreas Florin und zwei Obersaxer: Johann Janka und Thomas Mirer.

Die Sporen hat Junglehrer Deplazes in Zizers abverdient, wo er zwei Jahre wirkte. Dann kam er in seine Heimatgemeinde als Lehrer der sog. deutschen Schule, wo er volle 30 Jahre als gestrenger aber praktischer Lehrer mit bestem Erfolg wirkte. Das war die Blütezeit seiner Berufstätigkeit. Später wirkte Lehrer Deplazes noch 17 Jahre an verschiedenen Schulen, so in Surrhein, Laus, Compadials und Schlans. Der frühere temperamentvolle, energische Lehrer wurde mit den Jahren milder, so dass auch in der Schule eine wohltuende Entspannung eintrat, jedoch ohne Einbusse der Autorität. Heute bewahren die ehemaligen Schüler dem Lehrer Deplazes ein gutes und dankbares Andenken und bekennen, dass sie bei ihm trotz oder wegen der strammen Disziplin viel gelernt haben. Die alten Lehrer hatten einen leichten Schultornister und die Schule war nicht mit Fächern überladen, wie heute, aber trotzdem hätte sich die damalige Schule in praktischen, lebenswichtigen Fächern mit der heutigen messen können.

Die Tätigkeit des Verstorbenen beschränkte sich nicht nur auf die Schulstube, er zeigte auch viel Verständnis für wirtschaftliche und politische Fragen. Die Heimatgemeinde und der Kreis Disentis betrauten ihn im Laufe der Jahre

mit verschiedenen Ämtern. Er wurde Gemeindepräsident, Revierförster, Vermittler, Bezirksrichter usw. Das alles neben einer bedeutenden Landwirtschaft! Man mag über die vielen, zeitraubenden Ämter der Landlehrer verschiedener Ansicht sein, jedenfalls ist es nicht zu bestreiten, dass der Lehrer dadurch an Erfahrungen und Weitblick gewinnt, was der Schule zum Vorteil sein kann. Trotz seiner Ämter und der vielen Arbeit in Haus und Hof war der kraftstrotzende Lehrer Deplazes in der Schule hundertprozentig Schulmeister. Er war jedoch nicht nur Lehrer, sondern auch Erzieher in des Wortes edelstem Sinne. Nun hat er für seine Wirksamkeit in der Schule und im öffentlichen Leben, wie wir hoffen, den Denar des ewigen Lebens erhalten. Er ruhe im Frieden des Herrn.

Pl. D.

Maestro Antonio Vassella

Nella notte quieta e bella dell'anniversario della morte del grande e umile patrono della patria nostra, il beato Nicolao della Flüe, a 454 anni di distanza, mentre ancora l'azzurra volta del cielo sfavillava trapunta di stelle e il fiume e i torrenti mormoravan la stessa canzone e i monti ancora se delineavano nell'incontrovertibile austerità, chiudeva serenamente gli occhi al cammino della vita il maestro Antonio Vassella.

La conferenza magistratale del distretto Bernina adunata attorno all'avello aperto che ha accolte le spoglie mortali di un venerato maestro, s'è inchinata commossa sulla terra di pace e di giustizia a render col canto e con la parola al collega defunto e ai suoi stimati congiunti, in accorato religioso memento, il tributo di omaggio, di affetto e di pietà.

Anche dalle colonne del nostro annuario vogliamo rievocare e additare, all'esempio di chi sopravvive, la figura leale e rettilinea del maestro morto, perchè ci serva d'inconfondibile direttiva nelle contingenze della vita.